

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Sabine in Hamburg Nr. 1, mit der Mannschaft auf Platz drei

Die First-Lady des Hamburger Betriebssport-Bowlings ist Mitglied unserer Betriebssportgemeinschaft. Es ist Sabine Gerdts (Post-B). Daß Sabine eine Ausnahmeerscheinung ist, zeigt, daß sie mit einem Schnitt von 184,7 Pins das beste Durchschnittsergebnis aller Betriebssport-Damen in Hamburg erzielt hat. Dabei sind alle Wettkampf-Ergebnisse der vergangenen Saison zugrundegelegt.

Bittersüße Saison

Zusammen mit Sabine erkämpften sich Uschi Burmann, Manuela Hartung und Sabine Sprenger in der höchsten Spielklasse, der Sonderklasse, als Mannschaft den 3. Platz. Diese Platzierung hat zwei Geschmäcker. Einen süßen, denn Platz drei ist ein hervorragendes Ergebnis. Einen bitteren, wenn man an den Saisonverlauf zurückdenkt. Zunächst kämpfte die Mannschaft gegen den Abstieg. Dann begann eine Superserie, und die Mannschaft stand am drittletzten Spieltag plötzlich an der Spitze. Der Meistertitel winkte. Doch dann kam am vorletzten Spieltag leider der entscheidende Rückschlag. Sabine Sprenger: "Es lag wohl an den Nerven."

Platz drei konnte dann am letzten Spieltag gehalten werden.

Die drei HM-Herren-Mannschaften konnten sich durchwachsen platzieren: Platz vier in der Klasse C 7 für die 3. Mannschaft, Platz fünf in der Klasse C 4 für die 2. Mannschaft und Platz sechs in der Klasse A 2 für die 1. Mannschaft.

Glänzende Premiere

Am 9. Mai sahen begeisterte Zuschauer im HM-Kasino die großartige Premiere der HM-Free-Damen. Auf dem Foto unten Yvonne Helms als Kecke Sambatänzerin. Bericht Seite 3.

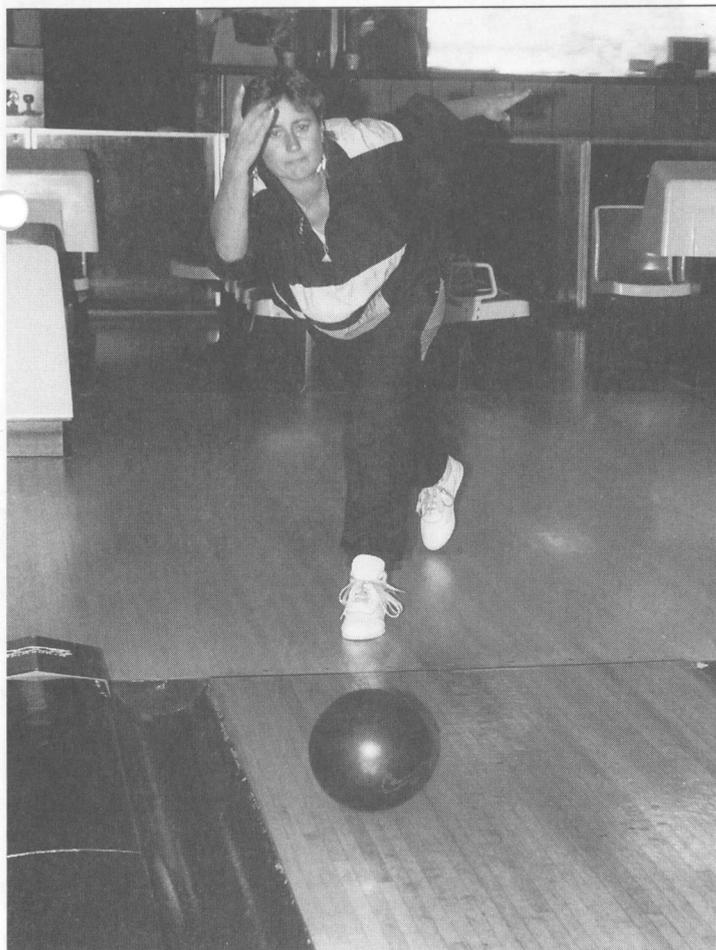
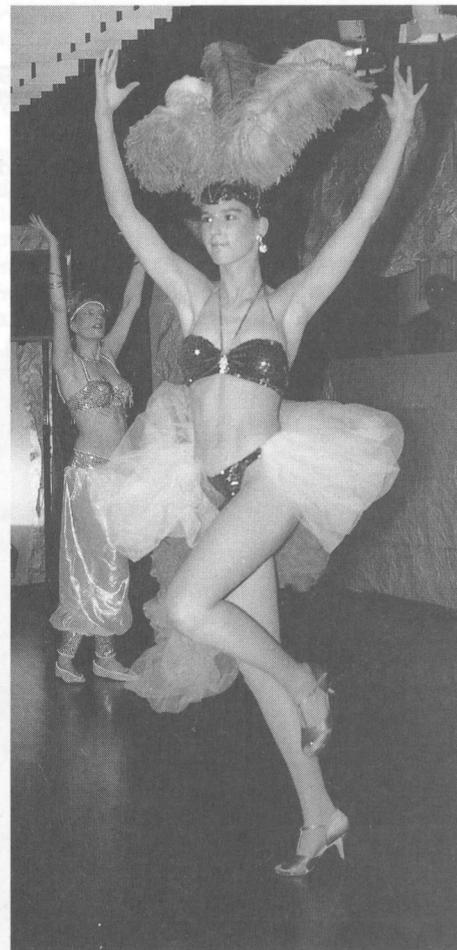


Foto links: Die Nr. 1 unter Hamburgs Betriebssport-Bowlerinnen, Sabine Gerdts von der HM, beim Abwurf. Von ihrem Durchschnittsergebnis träumen viele Bowlerinnen als Einzel-Bestergebnis.



HM-Kegler zum dritten Male Hamburger-Meister

Am 9. Mai geschah es im Bahrenfelder Forsthaus, auf der dortigen Kegelbahn: Die HM-Mannschaft mit Jürgen Brode, Gunnar Eildermann, Jens Hoffmann, Bernd Klages und Norbert Sildatke wurde nach 1979/80 und 1980/81 zum drittenmal Hamburger Meister der Betriebssportler.

Dieser Sieg gegen die Mannschaft der SG Philips war zwar ein Mannschaftssieg, aber dennoch muß hier der Benjamin dieser HM-Mannschaft, nämlich Gunnar Eildermann, ganz besonders erwähnt wer-

den. Nachdem Klages mit 748 Holz, Sildatke mit 754, Hoffmann mit 755 und Brode mit 762 Holz wahrlich gute Ergebnisse erzielt hatten, lag die HM-Truppe dennoch gegen den starken Gegner mit 19 Holz bei einhundert Würfeln zurück, als Eildermann als Schlußmann dran war. Und was keiner mehr für möglich gehalten hatte, das schaffte Gunnar. Er schob nicht nur mit 774 Holz (von 900 möglichen) das beste Tagesergebnis, sondern er brachte auch noch das Kunststück fertig, im letzten Wurf eine Neun — eine Neun, das gibt es

eigentlich gar nicht — wegzurollen. Der letzte Kegler von Philips war auch sehr stark, er hielt stramm dagegen. Doch er konnte nicht verhindern, daß die HM, dank Eildermann's Superergebnis und seiner letzten Neun mit sage und schreibe einem Holz Vorsprung die Meisterschaft gewonnen hatte. Als seine Mannschaftskameraden begriffen hatten, was ihr Gunnar da gerade vollbracht hatte, staunten sie zunächst fassungslos, bevor sie ihn freudentrunken umarmten und vor Siegesglück fast erdrückten.

HM beim Fünfkampf fünfmal auf Platz eins

HM-Fünfkampf im Mai (4. bis 8.) und rund 160 Sportlerinnen und Sportler aus Hamburger Betriebssportgemeinschaften waren dabei. Und als Gastgeber langte die HM (wieder einmal) ganz schön hin. Insgesamt fünfmal voll:

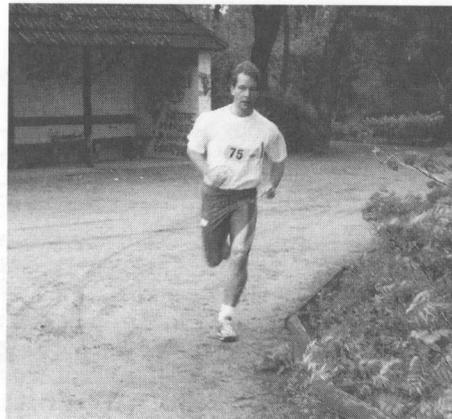
Tim Klages siegte bei den Junioren, Thomas Subat bei den Männern, Herbert Fahnhold bei den Veteranen, die Junioren-Mannschaft mit Tim Klages, Arno Jester und Guido Nagel, die Veteranen-Mannschaft mit Herbert Fahnhold, Bernd Klages und Rudi Haas.

Einen 2. Platz gab es für die HM in der Mannschafts-Gesamtwertung für Tim Klages, Herbert Fahnhold und Bernd Klages.

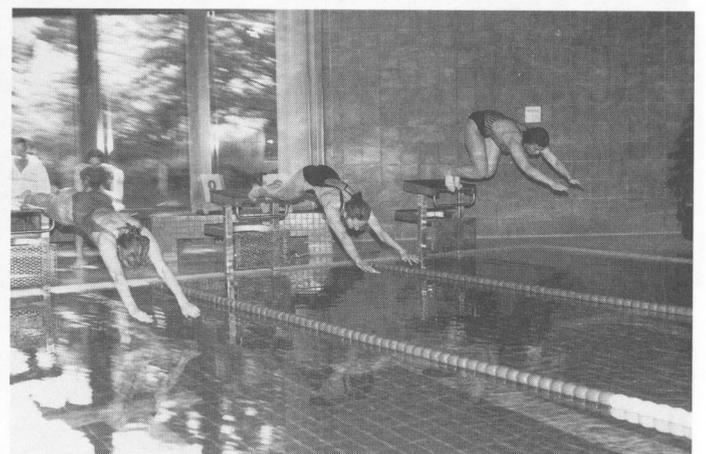
Platz drei erkämpften sich bei den Juniorinnen Astrid Hedderich im Einzelwettbewerb und in der Mannschaftswertung Astrid Hedderich, Babette Wagner und Anja Wagner

Die übrigen HM-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erreichten folgende Platzierungen:

Arno Jester (Junioren, Platz 4), Bernd Klages (Senioren, Platz 5), Rudi Haas (Senioren, Platz 6), Guido Nagel (Junioren, Platz 6), Babette Wagner (Juniorinnen, Platz 7), Reinhard Kock (Senioren, Platz 10), Anja Wagner (Juniorinnen, Platz 14), Hans-Georg Dräger (Senioren, Platz 16), Christian Rinck (Senioren, Platz 31).



Fotos vom HM-Fünfkampf. Thomas Subat (oben, beim 3000-Meter-Lauf) siegte bei den Männern, Herbert Fahnhold (rechts daneben) bei den Veteranen. Foto rechts: Sportwart Bernd Klages (links) begrüßt Sohnemann Tim zum Sieg bei den Junioren. BSG-Vorsitzender Bernd Meyer (Mitte) strahlt. Die HMer Fahnhold, Dräger, B. Klages und Haas (unten links) beim Einschießen. Unten rechts tauchen drei Damen ins Wasser.



Der "Bolero" war Spitze!

Dieser Bolero hätte Maurice Ravel sicherlich auch gefallen. Nach dem unsterblichen Musikstück des französischen Komponisten hatte Werner Doll zur Premiere bei der Fünfkampf-Siegerehrung am 8. Mai im HM-Kasino nach über einhalbjähriger Trainingszeit mit seinen Free Dancern einen Tanz serviert, der sich wahrlich sehen lassen konnte.

Diese Idee muß man erst einmal haben: Zu dieser flammenden Musik, zu der einem vieles einfallen kann, ließ sich Doll etwas einfallen, auf das wohl nur wenige gekommen wären. Er verlegt die Tanzhandlung in ein Museum; eine Kunstausstellung. Wenn mir das einer vorher erzählt hätte, ich hätte wohl gesagt, daß das gar nicht ginge. Zu dieser Musik ein Tanz in einer Kunstausstellung.

Aber Werner, der uns schon oft überrascht hat, beweist mit diesem Tanz, mit seiner Choreografie, daß es geht. Und wie. Ich finde, er hat den Bolero meisterhaft nachempfunden. Mit den Bewegungen, die er



Werner Doll mit Premieren-Blumen nach der Aufführung.



Svenja Schmidt, Babette Wagner, Susanne Krieger und Susanne Knoll (von links) beim "Bolero".

seinen fünf Tänzerinnen Britta Clausen, Susanne Knoll, Susanne Krieger, Svenja Schmidt und Babette Wagner und seinem Tänzer Michael Kindler vorgegeben hat, scheint er diesen den Bolero förmlich bis ins Rückenmark eintrainiert zu haben. Das Stück heißt "Die Skulptur". Diese wird von Babette Wagner verkörpert. Was hat diese junge Dame für eine Begabung. Am meisten hat mir die Konzentration von ihr von A bis Z imponiert. Bewundernswert, wie sie ihren Part tanzt und dabei vor allem ihre Seele sprechen läßt. Sie hat mich mit ihrer

ihrer Darbietung ganz echt beeindruckt. Wie ein Film oder ein Theaterstück lebt auch ein Tanz erst dann und wird zu einem spannenden Erlebnis, wenn das ganze Ensemble gut ist. So war es auch bei diesem Tanz: Babette wäre wohl nicht so gut gewesen, wenn die vier übrigen Damen und der eine Herr nicht auch über sich hinausgewachsen wären. — Bei Babette störte mich nur eins: Schade, daß Peta Lakin ihre makellose Figur so dick in ein Zeitungskostüm gesteckt hatte. Aber das wollte der Choerograf wohl so haben.

Sara, eine eindrucksvolle Stadtstreicherin

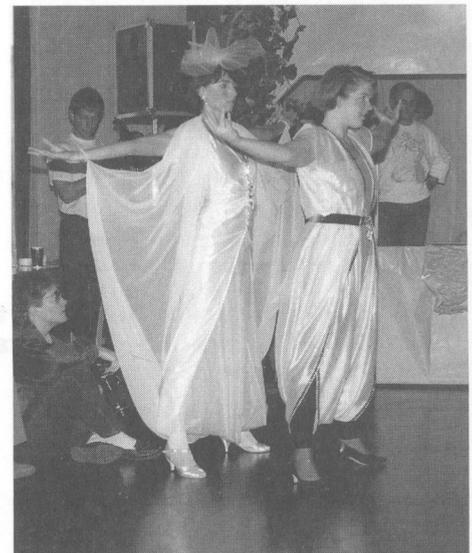
Bestens eingestimmt auf diesen Premierenabend wurde das Publikum durch „Traumbilder“, die vor dem Bolero getanzt wurden. Die Story: Eine Stadtstreicherin bekommt Visionen vor einem Schaufenster, hinter dem glitzergekleidete Puppen stehen. Die Visionen werden ausgetanzt — bis die Stadtstreicherin mit den Puppen, die aus dem Fenster treten, tanzt — verückt, beglückt.

Die Stadtstreicherin, die Doll hier präsentiert, ist eine echte Überraschung. In zweifacher Hinsicht. Erstens, weil er die knapp 16-jährige Sara Lercara diesen Part tanzen läßt und zweitens, weil Sara diesen nicht nur tänzerisch, sondern auch schauspielerisch glänzend meistert. Deine Leistung war ein ganz dickes Kompliment wert. Du bekommst es hier von mir.

Sara's Leistung wird noch wertvoller, wenn man bedenkt, daß sie neben so bewährten Tänzerinnen wie Susanne Krieger als bezaubernde Traumfee, Yvonne Helms, der wohl leichtfüßigsten Tänzerin des Ensembles, die als kecke Sambatänzerin auftritt, und Stefanie Rehle als bewunderter Gesangsstar bestehen mußte — und bestand.

Die Traumbilder komplettierten gekonnt und fehlerlos außerdem: Claudia Behrenz, Claudia Endemann, Anja Freese, Birgit Hartwig, Christiane Quast, Anke Rechlin, Stefanie Rehle, Ulrike Seeman und Frank Stitterich.

Bruno Krenz



Sara Lercara (rechts) mit Susanne Krieger bei "Visionen".

HM-Squash-Open so spannend wie Tennis

Das HM-Open — ein Squash-Turnier für jedermann — fand dieses Jahr am 9. Mai statt; parallel zu den Tennis- German-Open am Rothenbaum und mindestens genauso interessant. Ein straffes Turnierschema erforderte eine schweißtreibende Anstrengung. Denn in drei Stunden waren vier Spiele zu absolvieren.

Bei den Herren setzten sich die Favoriten durch. Die Hauptrunde gewann wieder einmal überlegen Manfred Pahling. Überraschungen dagegen gab es bei den Damen. Gegen Brigitte Laskowski kam keine Spielerin an. Leider ist sie für unsere Punktspiellmannschaft nicht zu gewinnen, da sie nur vorübergehend bei der HM tätig ist. Die Supertrostrunde ging an eine Gastspielerin (Carola Beck), die Trostrunde an eine Hobbyspielerin (Pia Dorn). Dies zeigte also: Chancen bestehen bei diesem Turnier für alle! Vormerken für nächstes Jahr: Erster Samstag im April!

Peter Lubb



Fünfzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich nach dem Turnier dem Fotografen. Von links nach rechts: Thomas Wehrauch, Uwe Carstens, Hans-Jürgen Elvert, Andrea Bock, Carola Beck, Manfred Pahling, Brigitte Laskowski, Reiner Bischoff, Pia Dorn, Wolfgang Fischer, Michael Berndt, Berit Antes, Jens Mazanowski, Peter Knaack, Lutz Ziegert.

Berlin macht winke, winke - die BSG gibt Pinke-pinke

Ob Berlin im Jahre 2000 Olympia-Stadt wird, steht noch nicht fest. Fest steht aber, daß die Europäischen Betriebssportspiele 1993 in Berlin, der alten und neuen Hauptstadt unseres Landes, stattfinden werden.

Berlin ruft also auch die Sportlerinnen und Sportler der HM. Betriebssport in Berlin und so ein Anlaß — das ist doch was. Da läuft einem ja als Aktiver nur bei dem Gedanken, dabei zu sein, schon ein feierlicher Schauer über den Rücken.

Die Verantwortlichen unserer BSG haben dies bereits vorgefühlt. Sie haben sich auch schon zusammengesetzt und beschlossen, dafür gute Voraussetzungen zu schaffen. Sie haben es in moderner Weise getan, unter dem Motto: "Berlin macht winke, winke, aber es kostet auch Pinke-pinke." Und diese PP-Last haben sie von unserer BSG schon in einem wesentlichen Maße genommen. 12.000 Mark liegen im BSG-Safe bereit für diese großen Spiele.

Da sollte man zugreifen! Diese Aufforderung geht an alle Sparten unserer BSG. Meldet Euch so zahlreich an, daß unserem Sportwart das Meldepapier ausgeht. Der soll Meldungen entgegennehmen und schreiben, daß ihm wieder einmal die Finger wund werden. Wie es heißt, hat er schon eine Wundsalbe bestellt.

Haben Sie schon Lust auf das Sportfest?

Lust ist so eine Sache. Aber neugierig können Sie schon sein, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf das diesjährige Betriebssportfest, das vom 31. August bis zum 4. September stattfindet. Denn darauf, welche Nachbildung eines ganz berühmten Sportpokals dem siegreichen Ressort winkt, kommen Sie bestimmt nicht. Eines ist sicher: Wer diesen Pokal überreicht bekommt, muß ganz schön kräftig sein. Denn der Pokal ist ziemlich schwer.

Lassen Sie sich überraschen, kommen Sie nach Ihrer aktiven Teilnahme zum Sportlerball am 4. September ins Kasino.

Was halten Sie von Joga ?

Trotz des vorhandenen Sport- und Bewegungsangebotes sowie der verschiedenen Neigungsgruppen gibt es immer wieder Anfragen, ob nicht die eine oder andere Sport-/Neigungsgruppe gegründet werden könnte.

Wenn Sie Lust haben, Ihr Hobby mit gleichgesinnten Kolleginnen und Kollegen auszuüben, wollen wir Ihnen gern bei

Billard (Pool-, Snooker) Bridge, Dart, Golf, Hallen-Hockey ("unihoc" - mit Kunststoff-Stöcken und -Bällen, Radwandern, Reiten, Rudern, Segeln, Skisport, Wandern, Joga

Bei kostenintensiven neuen Sparten wird es allerdings unumgänglich sein, neben dem monatlichen Mitgliedsbeitrag einen zusätzlichen zu erheben, wie dies ja auch bereits bei einigen bestehenden Sparten der Fall ist. Auch die Raum- oder

der Gründung einer neuen Sparte oder Neigungsgruppe behilflich sein. Nachfolgend haben wir einige Möglichkeiten aufgeführt. Falls Sie weitere Vorschläge, Anregungen oder Verbesserungen haben, teilen Sie uns diese formlos schriftlich mit oder rufen Sie den Sportwart Bernd Klages, App. 3732, an.

Platzfrage wird bei einigen Gruppen sicherlich auf Schwierigkeiten stoßen. Diese sollten jedoch von den jeweiligen Interessenten zusammen mit der BSG gelöst werden können.

HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der HM. Verantwortlich: Bernd Klages, Tel. 3732. Redakteur: Bruno Krenz, Tel. 3920. Satz: HM-Lichtsatz.